



Ubbo Mammen (r.) begrüßte gestern Morgen die 270 Teilnehmer des internationalen Symposiums, die sich in Halberstadt vier Tage lang mit dem Thema Greifvogel- und Eulenarten beschäftigen. Fotos (2): Axel Haase

## Internationales Greifvogel- und Eulen-Symposium in Halberstadt

# Die Vögel zu schützen, heißt ihren Lebensraum zu erhalten

Halberstadt ist an vier Tagen Gastgeber eines internationalen Symposiums zum Thema „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“. 270 Experten aus sechs Ländern Europas beraten im Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge auf ihrer siebenten Veranstaltung dieser Art über den Vogelbestand, deren Lebensraum und die Bedingungen, die notwendig sind, um bedrohte Arten zu schützen und zu erhalten.

Von Axel Haase

Halberstadt. Dr. Bernd Nicolai, Direktor des Heineanums, freute sich gestern Morgen schon über den gelungenen Auftakt. „Der öffentliche Vortrag am Donnerstagabend von Professor Michael Stubbe und dessen Frau über Brutvorkommen und Brutbiologie der Greifvogelarten Zentralasiens fand eine große Resonanz bei den Halberstädtern. So kann es weitergehen“, hofft Nicolai.

### Experten aus sechs Ländern erstmals in Halberstadt

Der Freitag und Sonnabend des Symposiums, das seit 1986 nur alle vier Jahre und zum erstenmal in Halberstadt stattfindet, stand im Zeichen von Fachvorträgen. „Die Teilnahme von 270 Experten aus Deutschland, Österreich, Großbritannien, Lettland, den Niederlanden und der Schweiz zeugt nicht nur von großem Interesse, sondern bestätigt auch



Der Biologe Michael Wunschik vom NABU-Landesverband Sachsen-Anhalt (l.) und Gerfried Klammer aus Landsberg vor den Postern des Naturschutzbundes Deutschland.

die Bedeutung des Themas“, sagte der Organisator, Ubbo Mammen aus Halle, gestern. Mammen ist Biologe und spricht im Namen des Fördervereins für Ökologie und Monitoring von Greif- und Eulenarten. „Von dem vielfältigen und gehaltvollen Fachprogramm der bisherigen sechs Tagungen berichten die publizierten, sehr umfangreichen Tagungsbände“, fügt Mammen hinzu.

Organisiert wird das Symposium vom Förderverein unter Mitwirkung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen und der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung. Unterstützung kommt auch vom Museum Heineanum. Auf der Experten-Tagung wer-

den unter anderem 32 Fachvorträge gehalten, 25 weitere wissenschaftliche Arbeiten werden als sogenannte Posterbeiträge im Foyer des Tagungszentrums präsentiert.

### NABU-Freunde präsentieren Ergebnisse

In dieser sogenannten Posterecke warten zwei Männer gerade auf interessierte Kollegen oder Gäste. Es sind der Biologe Michael Wunschik vom Landesverband Sachsen-Anhalt des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) mit Sitz in Magdeburg, und Gerfried

Klammer, ein ausgewiesener Greifvogel- und Eulenspezialist aus Landsberg in Oberbayern. Wunschik und Klammer kümmern sich in der Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz Sachsen-Anhalt um die Winterschlafplätze von Waldohreulen in unserem Bundesland. „Unsere hier vorgelegten Forschungsergebnisse stellen wir zur Diskussion“, sagt Wunschik. „Sie sollen zu weiteren Untersuchungen direkt an den Winterschlafplätzen dieser Eulen anregen, zum Beispiel den Einfluss von Witterung und Beutevorkommen beleuchten und über die Zusammensetzung von Brut- und Zugvögeln Auskunft geben.“

### Ausreichend Nahrung in der Börderegion

So haben die NABU-Mitarbeiter zum Beispiel herausgefunden, dass sich seit dem Winter 2001/2002 die Winterschlafplätze dieser Eulenart auf zehn Landkreise und die drei kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt erstrecken. „Entscheidend bleibt für die Eulen, dass sie genügend Nahrung vorfinden“, fügt Klammer hinzu. So überwintern die Waldohreulen besonders gern im Börde-, Salzland- und Saalekreis, da sie dort genügend Feldmäuse als Hauptnahrung finden.

Zum Abschluss der Großveranstaltung finden morgen verschiedene Exkursionen statt, an denen die Vogelexperten nach Wahl teilnehmen können.